

## Armut und Armutsrisiken von Frauen und Männern

Die Armutsgefährdungsquote betrug in Deutschland im Jahr 2014 bei Männern und bei Frauen im Erwerbsalter insgesamt jeweils rund 17 %.

Sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch Menschen mit Behinderung sind in Deutschland jeweils rund doppelt so häufig von Armut betroffen. Seit Verabschiedung der Wachstumsstrategie EU2020 im Jahr 2010 bis zum Jahr 2014 ist die Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen in Deutschland um rund 3 % gestiegen.

Die Indikatoren der Armutsmessung werden auf Basis des Haushaltseinkommens berechnet. Das tatsächliche Armutsrisiko v. a. von Frauen ist damit jedoch nicht vollständig abgebildet. Eine Haushaltsperspektive verdeckt persönliche Abhängigkeiten sowie geschlechtsbezogene Armutsrisiken im Lebensverlauf, v. a. im Falle einer Trennung. Frauen droht nicht nur Armut, wenn sie arbeitslos oder erwerbsunfähig werden, sondern auch nach einer Trennung, wenn sie alleinerziehend sind oder im Alter.

### Langzeitarbeitslosigkeit

Männer haben ein etwas höheres Risiko, arbeitslos zu werden, Frauen werden jedoch häufiger langzeitarbeitslos und beenden die Arbeitslosigkeit seltener durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Frauen beziehen sehr viel häufiger als arbeitslose Männer nur ein sehr geringes Arbeitslosengeld, und sie sind in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unterdurchschnittlich vertreten.

Mit der statistischen Definition von (Langzeit-)Arbeitslosigkeit ist ein großer Teil der ALG II-Beziehenden nicht berücksichtigt. Nur rund 43 % der ALG II-Beziehenden gelten statistisch überhaupt als arbeitslos. Gar nicht erfasst sind jene, v. a. Frauen, die trotz Arbeitslosigkeit aufgrund der Anrechnung des Partner/inneneinkommens keinen Anspruch auf ALG II haben.

### Erwerbsmuster und Einkommen

Langzeitarbeitslosigkeit stellt ein sehr hohes, jedoch nicht das verbreitetste Armutsrisiko dar. So ist zwar die Armutsgefährdungsquote von Erwerbslosen um ein Vielfaches höher als von Erwerbstätigen. In absoluten Zahlen umgerechnet gibt es in Deutschland jedoch deutlich mehr armutsgefährdete Erwerbstätige

als Langzeitarbeitslose. Im Zeitraum von 2005 bis 2014 hat sich der Anteil der erwerbstätigen Frauen und Männer unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle in Deutschland verdoppelt.

Das eigene Erwerbseinkommen von Frauen liegt häufig unterhalb der Armutsschwelle, da sie oft in Teilzeit, geringfügig und/oder im Niedriglohnbereich beschäftigt sind. Diese bei Frauen weit verbreiteten Beschäftigungsformen sind kein temporäres Phänomen: Teilzeit und geringfügige Beschäftigung haben kaum eine „Brückenfunktion“ in Vollzeitbeschäftigung. Nicht nur ein Arbeitsplatzverlust des Partners, sondern auch eine Trennung führt deshalb Frauen häufig in Armut.

### Alleinerziehende

Alleinerziehende sind stark von Armut betroffen und häufig auf Sozialleistungen angewiesen. Rund 39 % der Alleinerziehenden beziehen 2013 Leistungen nach SGB II. Entsprechend sind über die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern Einelternfamilien. Die alleinerziehenden Leistungsberechtigten sind zu 94 % Frauen. Insgesamt war im Jahr 2013 ein gutes Drittel der Alleinerziehenden, die Arbeitslosengeld II bezogen, erwerbstätig.

### Altersarmut

In Deutschland erhöhte sich in der Altersgruppe der über 65-Jährigen der Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung Bedrohten von 2010 auf 2014 um 18 %. Im EU-Vergleich weist Deutschland den zweithöchsten Gender Pension Gap in Bezug auf individuelle Rentenansprüche auf.

Insbesondere die folgenden – erwerbsfähigen – Gruppen, in denen Frauen meist überproportional vertreten sind, weisen ein hohes Risiko für Altersarmut auf: Beschäftigte mit kurzen bzw. unterbrochenen Erwerbsverläufen, Langzeitarbeitslose, Niedriglohnbeschäftigte sowie geringfügig Beschäftigte oder sonstige nicht versicherungspflichtig Erwerbstätige.

Quelle: Pimminger, Irene / Agentur für Querschnittsziele im ESF (Hg): „Armut und Armutsrisiken von Frauen und Männern – Ein Update“. Mit einem Exkurs „Armut und Umwelt“ von Julika Schmitz. Berlin 2016, [http://www.esf-querschnittsziele.de/fileadmin/DATEN/Publikationen/expertise\\_armut\\_140416.pdf](http://www.esf-querschnittsziele.de/fileadmin/DATEN/Publikationen/expertise_armut_140416.pdf)